

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Baden und seine Umgebungen in malerischen Ansichten**

**Frommel, Carl Ludwig**

**Carlsruhe, 1827**

Der Kirchhof

[urn:nbn:de:bsz:31-328238](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328238)

## DER KIRCHHOF.

WER vom Leben nicht bloß ein abgerissenes Stück für sich in Anspruch nimmt, sondern die ganze Bedeutung desselben vor Augen zu haben gewohnt ist, der tritt gern aus der Stille der Natur in die ernstere und tiefere Stille eines Kirchhofes. Schon die sinnvollen teutschen Benennungen: Gottesacker, Friedhof, zeigen an, dass unser Volk so manche Dinge mit den Augen des Gemüths sehe.

Der Badener Kirchhof, den der Künstler eigenthümlich aufzufassen und darzustellen strebte, liegt vor dem Gernsbacher Weg, einige Schritte vom Armenbad, an der Spitalkirche, die er von drei Seiten umgiebt. Der Oelberg, wo ein Engel dem Erlöser den Kelch der letzten Schmerzen reicht, und ein steinernes Kreuz von einer kunstfertigen Hand, erscheinen hier als erfreuliche Symbole des Glaubens und der Hoffnung, und das ewige Licht, erinnert an die zugleich schauerlichen und trostreichen Worte des Priesters, wenn er die drei ersten Schaufeln mit Erde auf den hinabgelassenen Sarg wirft.

Vermischt mit den Einwohnern ruhen hier viele Todte, die aus nahen und fernen Gegenden zum Heilquell pilgerten, und hier, im Sinne der alten Stoa, den Trank gänzlicher Genesung empfingen. Uns, die wir die süsse, freundliche Gewohnheit des Daseyns und Wirkens nicht als eine Krankheit betrachten, wie jene Griechen, muss der Gedanke an ein Hinscheiden in der Fremde, an ein Grab, das von keinen liebenden Thränen bethaut wird, innig bewegen.

Manche Grabsteine bewahren die Namen derer, welche statt des heilenden Borns eine Schale aus der stillen Lethe zu schlürfen bekamen.

Unter zwei Hügeln ruhen die Gebeine der Kapuziner und der Jesuiten, die nach Umwandlung ihrer Klöster und Kirchen, auf diesem Friedhof beigesetzt wurden. Die Grabschriften sind nicht unmerklich, und wenn die Eine etwas bitter auf den Leichtsinns des Zeitalters hindeutet, so kann man das Gefühl des Verfassers nicht ganz tadeln.

Die kleine Kapelle links, hinter der Kirche, scheint schon bei der Anlage des Kirchhofes erbaut worden zu seyn. Sie hat eine Krypta, die jedoch einen gar traurigen Anblick gewährt.

Die Spitalkirche ist alt und ohne Zweifel weit älter als das Spital. Sie hatte ehemals mehrere Kapläne und der Hauptaltar war mit einigen



*C. F. Schmidt del. et sculp. M. J. Neukirchner sculp.*

DER KIRCHHOF in BADEN.



schönen Flügelbildern von altdeutschen Meistern geziert. Man hat sie erst in unsern Tagen als geschmacklose Verunstaltung, hinweggenommen, und dem Feuer geopfert. In dieser Kirche werden die Exequien für die Verstorbenen gehalten.

Nicht weit vom Kirchhofe, in der Richtung nach Osten, tritt man in die Weidenallee, die nach der freundlichen Anlage auf den Hasensprung führt; von da geht ein angenehmer Weg nach dem Schlosse. Er hat den Namen des Türkenwegs, weil, der Sage nach, einige, in den glorreichen Feldzügen des Markgrafen Ludwig Wilhelm gefangene Türken denselben angelegt. Lässt man den Hasensprung links und verfolgt aufwärts die Gernsbacher Strasse, so gelangt man zur Teufelskanzel und von da, in einer Viertelstunde in das Dorf und auf die zerstörte Burg Alt-Eberstein.